



DCA DONOR CARE ASSOCIATION
Organspende Interkantonal

UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH
Rämistrasse 100 · 8091 Zürich
Telefon + 41 44 255 22 22
Fax + 41 44 255 17 10
www.dca.ch

JAHRESBERICHT 2018

Mit dem Abschluss der ersten Etappe des Aktionsplans «mehr Organe für Transplantation» erreichte die Organspende Schweiz einen weiteren Anstieg auf 158 postmortale Spender, was einer Rate von 18,6 pro Million Einwohner entspricht.

Der Anteil der DCA betrug 26 Spender, 20 davon nach primärem Hirntod (DBD) und 6 Spender nach Herzkreislaufstillstand (DCD). Trotz tieferer Spenderzahl im Vergleich zum Vorjahr (31) konnten 81 statt deren 79 Organe entnommen werden.

Erstmals seit Bestehen der DCA wurde im Spital Zollikerberg ein Spender detektiert.

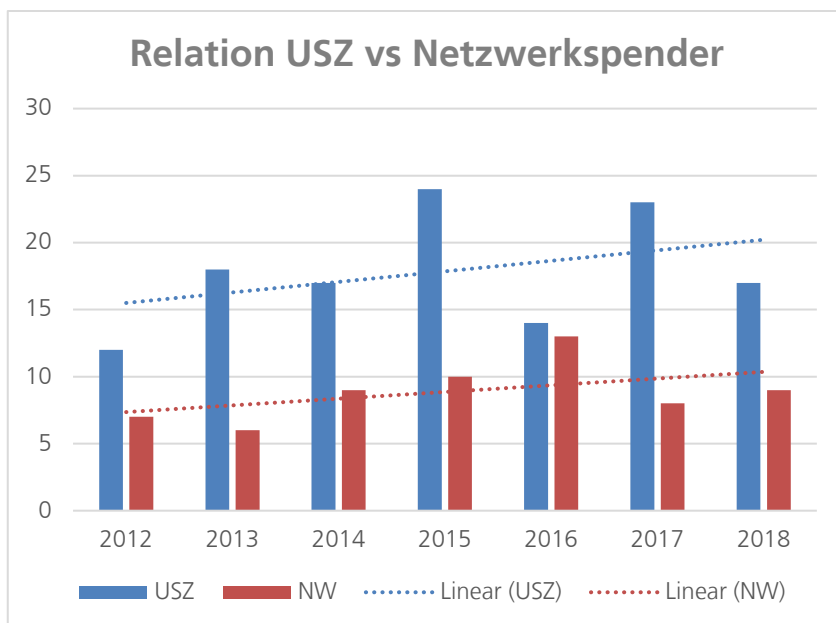
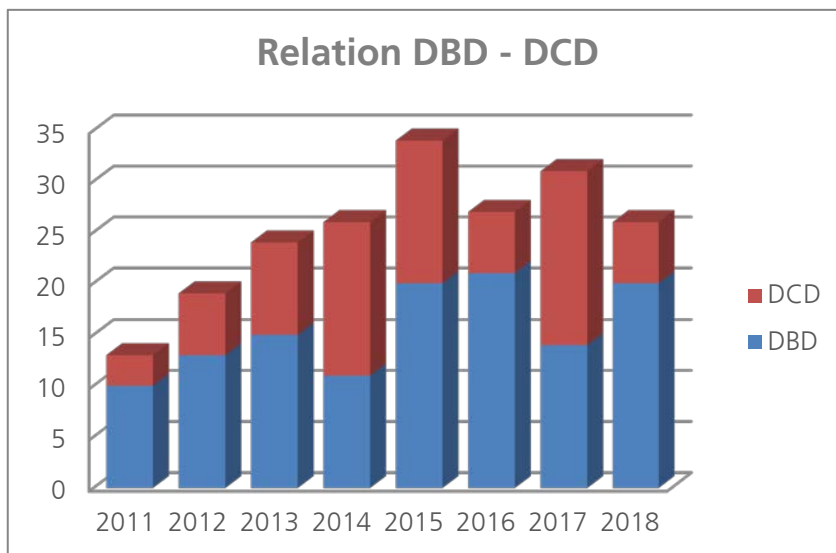
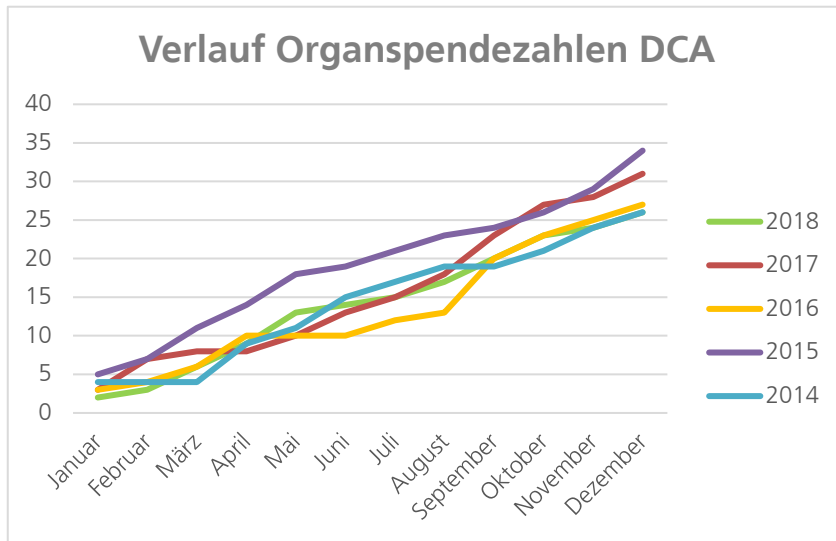
Die hinsichtlich der Integration der Notfallstationen und Schockräume im Reporting zu Händen des CNDO resp. des BAG nachzuweisenden Fortbildungen wurden bis zum Stichtag, dem 31.10.2018 flächendeckend umgesetzt. Der verbleibende Teil der akuten Aufnahmebereiche im Netzwerk erfüllte die Fortbildungen noch im ausklingenden 2018. Viele der Lokalkoordinatoren und der Donor Key Personen engagierten sich tatkräftig und kreativ. Als Beispiel sei das Stadtspital Triemli genannt, das bereits im Januar nicht nur die Spezialisten des Notfalls sondern auch zusätzlich das gesamte ärztliche Kader zur Abendveranstaltung aufbot. KD Dr. Patricia Fodor, leitende Ärztin Intensivmedizin; PD Franz Immer, CEO Swisstransplant; Renato Lenherr, ärztlicher Leiter DCA und Stefan Regenscheit, Association Manager, präsentierten neben den lokalen und nationalen Strukturen interessante Fallbeispiele.

Für die Umsetzung der Vorgaben nach der Revision der SAMW-Richtlinien vom November 2017, erarbeitete Renato Lenherr im engen Austausch mit dem Institut für Intensivmedizin, der Neurologie und Neuroradiologie USZ eine SOP «Hirntodfeststellung», die den aktuellen Anforderungen unter Einbezug der beteiligten Disziplinen gerecht wird.

Die DCA koordinierte im Luzerner Kantonsspital 9 Organspender nach primärem Hirntod. Um professionelle Voraussetzungen zu schaffen, wurden nach dem Bezug der neuen Intensivstation die dortigen Handlungsanweisungen mit Hilfe der DCA aktualisiert.

DAS NETZWERK

Die Ergebnisse



DCD – Donation after Circulatory Determination of Death

Seit der Wiederaufnahme des DCD-Programmes im Oktober 2011 wurden am USZ bis Ende 2018 insgesamt 80 DCD Spenden realisiert. Der Spenderpool hat sich vergrössert, es können etwa ein Drittel mehr Organspenden durchgeführt werden, was auch durch internationale Zahlen bestätigt wird. Der Prozess wird von den Angehörigen sehr gut aufgenommen und ist soweit etabliert, dass auch von externen Spitälern potentielle DCD-Spender an das USZ überwiesen wurden. Situativ bedingt dies für die aufwändigen Abklärungen und den Informationsabgleich hinsichtlich Prognosestellung, End-of-Life-Care, Therapiezieländerung, Vorgehen bei AGT und Einschätzung der Sterbezeitwahrscheinlichkeit bei tendenziell immer komplexen Situationen die Entsendung eines Organspendekoordinators, ggf. auch eines Intensivmediziners in das betreffende Spital. Dabei steht neben der Organevaluation die gemeinsame Beurteilung im Vordergrund.

Ohne die rund um die Uhr verfügbare Expertise ausgewiesener Spezialisten der Infektiologie, Thorax- und Viszeralchirurgie, Onkologie, Neurologie, Radiologie, Pathologie und klinischen Ethik ist eine solches Programm nicht zu unterhalten.

Dank neu installierter und erweiterter DCD-Programme an mehreren Zentren nahm die Spenderate gesamtschweizerisch zu.

Die nunmehr jahrelange Erfahrung der DCA und die multimediale Berichterstattung z. B. in Form einer Dokumentation «Herz oder Hirn» am deutschen Fernsehen im Jahr 2017, führten zu diversen Vorträgen im In- und Ausland. Renato Lenherr referierte am Netzwerktag des Luzerner Spendeareals, am Jahreskongress der DSO (Deutsche Stiftung Organspende) in Frankfurt, während des DIVI (Deutsche Interessengemeinschaft für Intensiv- u. Notfallmedizin) in Leipzig und an der Organspendefachklausur von «Gesundheit Österreich» in Wien. Während eines Podiumsinterviews am Wintersymposium in Luzern mit Stefan Regenscheit, schilderte der Sohn eines DCD-Spenders eindrucksvoll seine Erfahrungen während der Begleitung seines Vaters auf dem Weg zur Organspende im USZ.

Fort- und Weiterbildungen im Netzwerk

Bereits im 5. Jahr wurde an 4 Terminen unser Hirntodworkshop abgehalten. Es war und ist immer noch die erste und einzige Veranstaltung ihrer Art in der Schweiz. Die Anforderungen und damit die Relevanz für Ärzte, die diese Untersuchung durchzuführen haben, ist seit der Revision der SAMW-Richtlinien im November 2017 noch akzentuierter.

37 Intensivmediziner und Neurologen aus unseren Netzwerkspitälern und dem USZ nahmen 2018 das Angebot wahr, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die vierstündige Veranstaltung schafft theoretische Grundlagen und vermittelt anhand interaktiver Übungen an voll ausgerüsteten Simulationspuppen Sicherheit, sowohl die Handhabung bei der klinischen Überprüfung der Hirnstammreflexe, als auch die Durchführung des Apnoetests betreffend. Vertieft werden die Erkenntnisse anhand simulierter, realer Fallbeispiele, die jeweils von zwei erfahrenen Intensivmedizinern und Organspendekoordinatorinnen begleitet werden. Das Simulationszentrum USZ und die tatkräftige Unterstützung von Herr Alfons Scherrer bieten perfekte Voraussetzungen um qualitativ hochstehende Kurse durchzuführen. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden die Bestätigung für zwei von der SAMW anerkannte, supervisierte Hirntoddiagnostiken.

Dr. Lukas Imbach, Oberarzt Neurologie USZ, bringt sich mit grossem Engagement für den theoretischen Teil ein und ist als erfahrener Konsiliarius Hauptansprechperson der Intensivmedizin USZ und der DCA in Sachen Hirntoddiagnostik.

Das Hauptthema des Sommersymposiums der DCA am 11.06.2018 behandelte die Determinanten der Hirntoddiagnostik. Hierzu durften wir einen international renommierten Experten, Prof. Sam Shemie, pädiatrischer Intensivmediziner aus Quebec, begrüessen. Dr. Antony De Vere-Tyndall, Neuroradiologie USZ referierte über Bildgebung als Korrelat zur klinischen Feststellung. Das abschliessende, prominent besetzte und professionell moderierte Podium mit Prof. Sam Shemie, Prof. Tanja Krones, Prof. Reto Stocker, PD Franz Immer, Dr. Adrian Wäckerlin und Dr. Lukas Imbach bot eine Debatte auf höchstem fachlichen Niveau, identifizierte aber auch unterschiedliche Herangehensweisen.

Am 07.12.2018 empfangen wir Donor Key Personen, Intensiv-, OP- und Anästhesiepflegende zum «interdisziplinären Pflegemeeting Organspende». Neben Neuigkeiten zum Organspenderegister- und der Initiative, präsentierte Frau Lisa Straumann, nationale Koordinatorin Swisstransplant, deren Tätigkeiten und informierte über Allokationsalgorithmen. PD Sven Hillinger schilderte die Sicht des Chirurgen. In erster Linie sollte aber Austauschplattform geboten werden für spezialisierte Pflegefachleute die Teilabschnitte einer Organspende professionell begleiten.

Abgesehen vom eingangs erwähnten Engagement der Netzwerkspitäler zur Sensibilisierung der Notfallstationen und Schockräume, gab es auch darüber hinaus Initiative. So organisierte die Organspendekommission des Kantonsspitals Winterthur unter Dr. Michael Streit ein Symposium mit dem Titel «Organspende – Leben nach dem Tod – ». Zielpublikum waren hier Hausärzte.

An mehreren Bildungsinstitutionen des Gesundheitswesens (Z-INA, Careum, AFSAIN/Aarau, BGS/Chur und HFGZ/Luzern) waren wir fortlaufend als Dozierende tätig.

KERNKOMPETENZ ANGEHÖRIGENBETREUUNG

Jeweils am nationalen Tag der Organspende wurde seit 2015 jährlich ein Angehörigentreffen veranstaltet. 2018 konnte diese Veranstaltung wegen zu weniger Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Den Angehörigen bietet sich aber die Möglichkeit der Teilnahme im Folgejahr an.

Wir sind all jenen Spenderangehörige und Familien äusserst dankbar, die uns Rückmeldungen geben. Sie ermöglichen uns unsere Arbeit zukünftig noch besser auf ihre Bedürfnisse und Situationen abzustimmen.

VOLKSINITIATIVE UND ORGANSPENDEREGISTER

Im 2017 wurde die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten» der Junior Chamber International lanciert, mit dem Ziel Unterschriften für eine Abstimmung zu sammeln, um eine «vermutete Zustimmung» als gesetzliche Voraussetzung herbeizuführen. Nach sorgfältigem Abwägen der Argumente hat die DCA im Einklang mit der Spitalleitung des USZ und der nationalen Gremien für Organspende, die Initiative nach Kräften unterstützt. An mehreren Wochenenden waren der ärztliche Netzwerkleiter der DCA, sämtliche Organspendekoordinatorinnen und DKPs aus dem Netzwerk an diversen Plätzen in Zürich aktiv. Dabei konnten nicht nur Unterschriften gesammelt, sondern auch im Zwiegespräch mit Menschen auf der Strasse Informationen aus erster Hand weitergegeben werden. Unsererseits waren die Anlässe wertvoll um Vorbehalte, Informationsdefizite und etwaige Ängste zu identifizieren. Diese Erkenntnisse fliessen direkt in unsere Arbeit ein.

In verschiedenen Spitälern wie Chur, Lachen und Bülach beteiligten sich die Organspendeverantwortlichen vor Ort an der Unterschriftenaktion zur Initiative und wiesen auf die Möglichkeit der Registrierung im nationalen Organspenderegister hin.

Zusätzlichen Schub verliehen uns die Zürcher Medizinstudenten, die sich mit dem Projekt Organspende Zürich «POZH» zum Ziel gesetzt haben, innerhalb der Studentenschaft und darüber hinaus Aufmerksamkeit für die Organspende zu schaffen. Sie waren nicht nur massgeblich bei Unterschriftensammlungen in der Öffentlichkeit beteiligt, sondern initiierten eine Podiumsdiskussion an der Universität, die hochkarätig mit Vertretern aus Ethik, Swisstransplant und Philosophie ausgestattet war. Des Weiteren positionierten sie sich innerhalb diverser Symposien verschiedener Kliniken des USZ um auf die Initiative aufmerksam zu machen und Unterschriften zu gewinnen. Dr. Michael Tucci, Oberarzt am Institut für Anästhesiologie, Renato Lenherr und Koordinatorinnen der DCA ebneten dafür den Weg.

Am 01.10.2018 wurde das nationale Organspenderegister lanciert. Es ist die zeitgemässe Möglichkeit den eigenen Willen zu dokumentieren, um Angehörige eines potentiellen Spenders zu entlasten und Fachpersonen im Spital Sicherheit zu bieten. Terminlich abgestimmt auf den Start, organisierte die DCA innerhalb des USZ zwei Stationen an denen sich Mitarbeiter und Besucher online eintragen und nebenbei Fussballtickets gewinnen konnten.

Die Swiss Football League hatte das Thema Organspende, anlässlich ihrer Themenwoche, unter dem Motto «entscheide dich» in den Fokus gerückt. In einem Gemeinschaftsprojekt des FCZ, des GCZ,

Swisstransplant und Chirurgen aus dem USZ (Prof. Ilhan Inci, PD Sven Hillinger, Dr. Olivier De Rougemont) war an zwei Heimspielen auch die DCA beteiligt. Ivan Skrbec als Exponent der POZH gab jeweils vor Matchbeginn Stadioninterviews. Auch während dieser Events konnten sich Fussballfans informieren und direkt online registrieren.

DAS NATIONALE ENGAGEMENT

Um Erfahrungen zu teilen, Synergien zu erschliessen und eine gemeinsame Strategie in der Organspende Schweiz zu realisieren, helfen wir in den Gremien StA CNDO (Steuerungsausschuss der ärztlichen Netzwerkleitenden) und OKT (Operatives Kernteam der Netzwerkkooordinatoren) unter dem Dach des CNDO (Comité National de Don d'Organes) mit.

Prof. Christoph Haberthür, Vizepräsident des Stiftungsrates Swisstransplant und Chefarzt Intensivmedizin Klinik Hirslanden Zürich, ist der prominenteste Vertreter der Fachpersonen Organspende innerhalb der DCA.

Renato Lenherr ist Präsident der nationalen Arbeitsgruppe DCD und engagiert sich für eine Harmonisierung der Kriterien unter Mitwirkung aller Entscheidungsträger, allen voran Intensivmedizinern und Transplantationschirurgen. Die ins Blended Learning integrierten Präsenzkurse "Qualität und Medizin" werden von Stefan Regenscheit, Cornelia Gumann und Martina Stover als Dozierende begleitet.

DAS TEAM

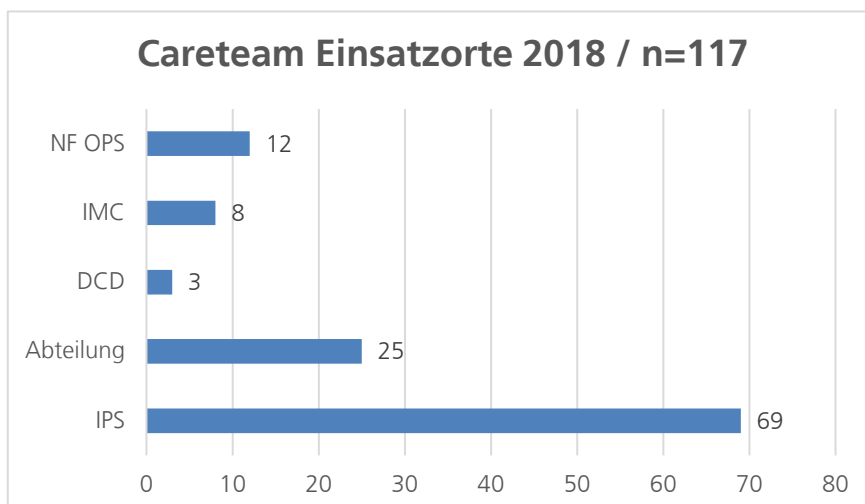
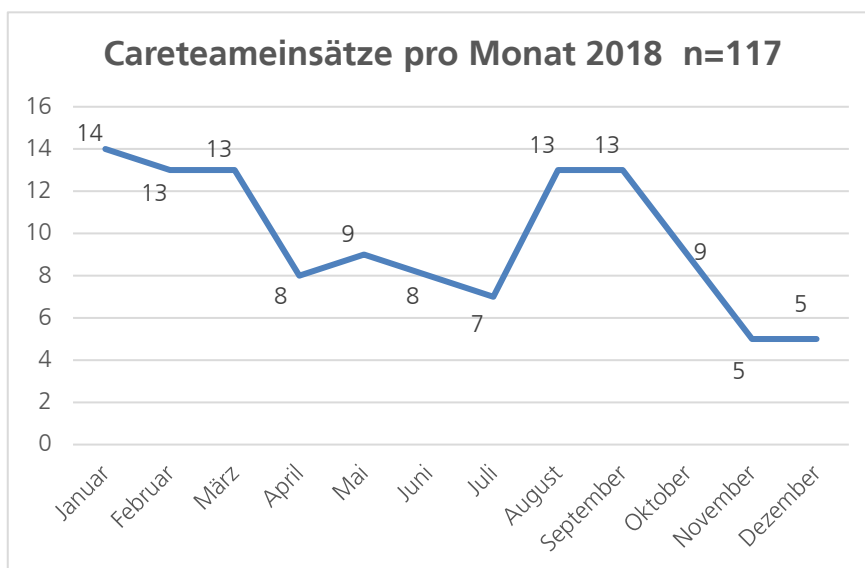
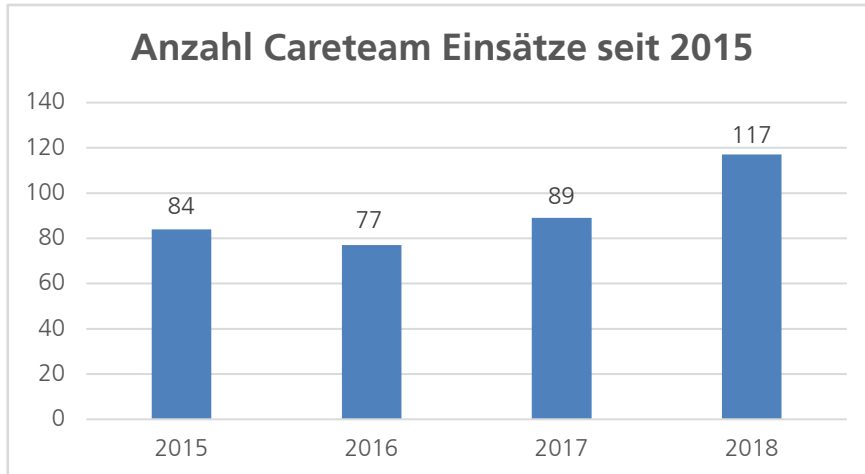
Für die aufwändige Arbeit des gesamten Organspendeprozesses steht ein siebenköpfiges Team an 365 Tagen 24 Stunden für alle Intensivstationen im Netzwerk DCA zur Verfügung. Zusätzlich erfolgt über die DCA die Triage der Careteam Einsätze und die Spenderkoordination im Netzwerk Luzern.

Neben dieser Kernarbeit sind wir namentlich wie folgt organisiert:

Renato Lenherr als ärztlicher Verantwortlicher der Organspendemedizin und Netzwerkleiter DCA. Stefan Regenscheit leitet als Association Manager das Koordinatorenteam, die Netzwerkbetreuung und ist bei der Ausbildung von FOGS überregional aktiv. Cornelia Gumann ist die Co-Leitung von Stefan Regenscheit und vorwiegend strategisch, im Netzwerk und im STAPT (Ausschuss SWTR) unterwegs. Kathrin Kuboth hält unsere Webpage aktuell und etabliert sich zur Eventmanagerin der DCA, sie organisiert das jährliche Angehörigentreffen und die das DCA-Symposium. Regula Rigort unterstützt in der Netzwerkbetreuung und leitet das Care-Team. Sarah Mächler ist hauptverantwortlich für die Qualitätssicherung SwissPOD, die interne Dokumentation und Auswertung der Hotline Meldungen und definiert mit Renato Lenherr und Cornelia Gumann Kennzahlen zur Prozessoptimierung. Frau Natascha Böhmer ist zuständig für die Abrechnungen der Donorleistungen, kreiert Handlungsabläufe und pflegt die Datenbank der DCA. Ute Strätker bearbeitet mit ihrem Forschungsansatz das Thema «Ablehnungsrate» und organisiert die teaminternen Weiterbildungen. Mit Martina Stover haben wir auf der neurochirurgischen Intensivstation USZ eine sehr erfahrene, motivierte und flexibel einsetzbare DKP.

DAS CARE TEAM

Die Dienstleistungen des Care Teams haben sich bestens etabliert, gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Einsätze um 23. Das Angebot wird wie die Jahre zuvor am häufigsten von den Intensivstationen genutzt, davon entfielen knapp ein Drittel auf dem B-Hof. Bei drei Einsätzen unterstützten die Caregiver die Angehörigen beim Therapierückzug im Operationsaal.



DER AUSBLICK

Im Mittelpunkt steht die konsequente Umsetzung unserer Kernkompetenz, der Organspendekoordination mit der Betreuung der Angehörigen und Unterstützung der Fachkräfte im ganzen Netzwerk. Mit der nationalen Ausweitung der DCD-Spende sind wir einen erheblichen Schritt weitergekommen, auch in nicht Zentrumspitälern eine DCD-Spende umzusetzen. Angepasst an die lokalen Gegebenheiten werden wir gemeinsam mit den Lokalkoordinatoren in den Netzwerkspitälern daran arbeiten diese Variante zu realisieren.

Weiter wollen wir generell den Kontakt in den Netzwerkspitälern intensivieren, Anregungen entgegennehmen, wo wir unterstützen können und gemeinsam diskutieren, ob und welches Verbesserungspotential besteht.

Im USZ werden wir die Organspende in der Prozesslandschaft End-of-Life-Care in der Intensiv- und der Notfallmedizin von Grund auf analysieren und gemäss den gemachten Erkenntnissen einbetten. Das Hauptaugenmerk soll der Verteilung von Verantwortlichkeiten, Zuständigkeitsregulierungen und Bestimmung relevanter Kennzahlen gelten. Das Erkennen, Erarbeiten und Erfüllen des Patientenwillens wird dabei immer oberstes Ziel sein.

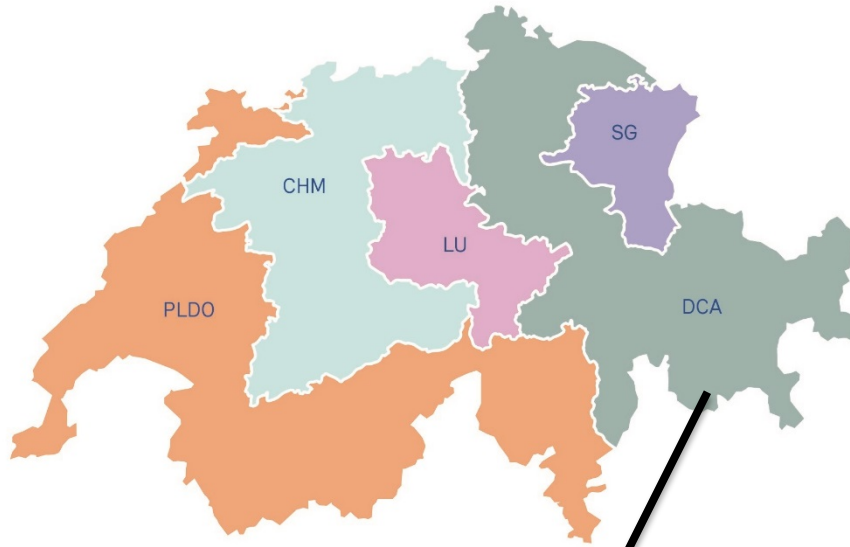
Wir werden die Kontakte zwischen den verschiedenen Netzwerken und auch zu unseren Kollegen in Österreich und Deutschland weiter intensivieren, um Erkenntnisse weitergeben zu können, aber auch um offen zu sein für positive Kritik und neue Wege. In zentralen Themen wie Ablehnungsrate, Organspende Vigilanz, Hirntod, Widerspruchslösung beschäftigen wir uns alle - Kantons- und Länder übergreifend - mit denselben Fragen. Gerade im letzten Punkt können uns die Österreicher mit ihrer Erfahrung, die Westschweizer mit ihrer offenen Haltung und die Deutschen mit ihrem Vorstoss in Richtung Widerspruchslösung, einiges mitteilen.

Eine Delegation des CNDO wird angesichts der im Vergleich tiefen Spenderzahl im Rahmen eines Audits das USZ besuchen. Dabei wird überprüft, ob nicht zu häufig angesichts relativer Kontraindikationen der Weg der Organspende verlassen wird.

Auf nationaler Ebene werden im Rahmen der Verlängerung des BAG-Aktionsplanes «Mehr Organe für Transplantationen» weitere Aktivitäten und Aufgaben auf uns zukommen. Beispielsweise die nationale Ausweitung des DCD-Programmes oder auch die vertiefte Evaluation der Ablehnungsrate.

Wir sind motiviert und entsprechend ausgerüstet, mit unseren 23 Netzwerkspitälern in den sieben Kantonen Zug, Schwyz, Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Graubünden und Zürich diese anspruchsvollen Aufgaben zu bewältigen.

ANHANG: NETZWERK DCA (DONOR CARE ASSOCIATION)




DCA DONOR CARE ASSOCIATION
Organspende Interkantonal

 Kantonsspital Chur Spital Samedan	 UniversitätsSpital Zürich Kantonsspital Winterthur Kinderspital Zürich Stadtspital Triemli Stadtspital Waid Spital Limmattal Spital Uster Spital Zollikerberg Spital Wetzikon Spital Bülach Spital Männedorf See Spital (Horgen) Klinik Hirslanden Zürich Klinik im Park Zürich Klinik Hirslanden Aarau (bis 31.12.2017)
 Kantonsspital Schwyz Spital Lachen	
 Kantonsspital Münsterlingen Kantonsspital Frauenfeld	
 Kantonsspital Schaffhausen	
 Kantonsspital Glarus	
 Zuger Kantonsspital	